

**Daniel Hornung**

## **Bedarf an Alterswohnungen bis 2030 in der Gemeinde Oberengstringen**

**Im Auftrag der Gemeinde Oberengstringen**

Bern, 10. Juni 2011

## Inhalt

Seite

## Inhalt

1. Gegenstand .....	3
2. Aktuelle Situation.....	3
3. Bestimmungsgründe des Bedarfs Alterswohnungen .....	4
4. Bestimmung des Bedarfs an Alterswohnungen .....	4
4.1 Schritt 1: Bevölkerung insgesamt und Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren .....	4
4.2 Schritt 2: Anzahl Personen in Privathaushalten .....	6
4.3 Schritt 3: Personen in Privathaushalten, die Einschränkungen bei Alltagverrichtungen in Kauf nehmen müssen .....	7
4.4 Schritt 4: Potenzielle Nachfrager/innen nach Alterswohnungen .....	7
4.5 Schritt 5: Potenzielle Nachfrage nach Alterswohnungen.....	8
5. Nachfrage nach Alterswohnungen 2010-2030.....	9
Literatur und Quellen .....	12

Der Verfasser dankt der Gemeindeverwaltung Oberengstringen für die Zurverfügungstellung von Grundlagenmaterial zur Einwohnerzahl, zur Zahl von Personen in Alters- und Pflegeheimen und in Alterssiedlungen sowie zum Gebäude- und Wohnungsbestand.

## 1. Gegenstand

Gegenstand des vorliegenden Dokumentes ist die Ermittlung des Bedarfs an Alterswohnungen in der Gemeinde Oberengstringen bis zum Jahr 2030.

Für den Begriff „Alterswohnungen“ oder „altersgerechte Wohnung“ existiert keine eindeutige und einheitliche Definition. In einem engeren Sinn wird darunter in der Regel primär hindernisfreies Wohnen verstanden. Oft ist damit aber auch, in einem weiteren Sinn, (hindernisfreies) Wohnen mit Dienstleistungen, Wohnen mit Service oder betreutes Wohnen gemeint. Wir beziehen uns in diesem Dokument sowohl auf die engere als auch auf die weitere Definition.

Die nachfolgenden Ausführungen befassen sich mit dem Bedarf bzw. mit der potenziellen Nachfrage nach entsprechenden Wohnungen, nicht aber mit dem Betrieb von entsprechenden Einrichtungen.

## 2. Aktuelle Situation

Oberengstringen zählte Ende 2010 6'375 Einwohner/innen. Davon waren rund 21 Prozent über 64 Jahre alt. Der Anteil älterer Personen lag deutlich über dem kantonal-zürcherischen und schweizerischen Mittel von 16.5 bzw. 17 Prozent.

Oberengstringen verfügt zur Zeit über 37 gemeindeeigene Alterswohnungen. 23 Wohnungen haben 1 Zimmer, 13 verfügen über 2 Zimmer. Die einzige 4-Zimmerwohnung wurde bis vor kurzem als Abwartwohnung genutzt und wird derzeit durch eine Familie bewohnt. Im Mai 2011 wohnten in den 37 Wohneinheiten insgesamt 40 Personen. 15 davon sind unter 65 Jahre alt; mit anderen Worten werden die Alterswohnungen „nur“ von 25 betagten und hochbetagten Personen bewohnt. 11 dieser 25 Bewohner/innen sind zwischen 65 und 79 Jahre alt, 14 sind 80 Jahre alt oder älter.

Laut Auskunft der Liegenschaftsverwaltung Oberengstringen besteht aktuell eine Warteliste für die Alterswohnungen von 15 Personen. Erfahrungsgemäss verzichten zum Teil Personen, die auf der Warteliste stehen, auf eine Alterswohnung, wenn eine solche frei wird. Der Grund liegt häufig im guten Gesundheitszustand der betreffenden Personen und/oder darin, dass die entsprechende Wohnung als ungeeignet oder als zu klein angesehen wird.

Diese Tatsache erklärt auch, dass nicht alle Alterswohnungen von betagten oder hochbetagten Personen bewohnt sind. Finden sich zum Zeitpunkt freier werdender Alterswohnungen keine älteren Nachfrager/innen, werden mitunter auch (sozial benachteiligte) jüngere Personen in diesen Wohnungen platziert.

Mit den bestehenden Alterswohnungen ist kein speziell darauf ausgerichtetes Dienstleistungsangebot wie Reinigung, Mahlzeitendienst, Notfalldienst usw. verbunden. Es handelt sich damit nicht um Wohnen mit Service oder betreutes Wohnen, sondern um Alterswohnungen im engeren Sinn.

Ausser dem gemeindeeigenen Angebot bestehen keine weiteren Alterswohnungen in der Gemeinde Oberengstringen.

### 3. Bestimmungsgründe des Bedarfs Alterswohnungen

Es existieren nur wenige Studien, die die Bestimmungsgründe für den Bedarf an Alterswohnungen untersucht haben. Gestützt auf Befragungen älterer Personen sind vor allem folgende Gründe für einen Umzug in eine Alterswohnung massgebend (F. Höpflinger, 2009, und W. Saup, 2001):

- **Lebensalter:** Gemäss einer Untersuchung aus Deutschland war der überwiegende Teil von Personen bei einem Umzug in eine Alterswohnung 75 oder mehr Jahre alt. Ein erheblicher Teil dieser Personen lebte bereits vor dem Umzug in die Alterswohnung in einem 1-Personen-Haushalt. Personen unter 70 Jahren machten nur rund 10 Prozent aller Umzuger/-innen aus.
- **Gesundheitszustand:** Ein Wechsel in eine Alterswohnung oder in eine betreute Wohnform erfolgt häufig, wenn dauerhafte gesundheitliche Probleme bestehen und alltägliche Aktivitäten wie Essen zubereiten, einkaufen, essen, sich anziehen u.ä. nicht mehr selbstständig ausgeführt werden können.
- Oft ist auch **die bisherige Wohnform** ein (mit-)verursachender Grund für den Wechsel in eine Alterswohnung. Namentlich ein (zu) grosses Einfamilienhaus, ev. mit Garten, kann im höheren Lebensalter ein Grund für einen Umzug in eine Alterswohnung sein.

Die effektiv auf dem Markt auftretende Nachfrage nach Alterswohnungen hängt u.a. auch vom konkreten Angebot ab. Lage, Wohnungsgrösse, angebotene Dienstleistungen und Preise von Alterswohnungen bestimmen zusätzlich zu den oben genannten Gründen den Umfang der Nachfrage. Schliesslich dürfte auch eine Rolle spielen, ob und welche anderen Angebote für ältere Menschen vorhanden sind, beispielsweise Spitex, Alterswohngemeinschaften, Seniorenresidenzen usw.

Nicht alle der hier genannten Bestimmungsfaktoren der Nachfrage nach Alterswohnungen lassen sich quantifizieren. Trotz diesem Umstand ist es möglich, das **Nachfragepotenzial** nach Alterswohnungen in Oberengstringen abzuschätzen.

### 4. Bestimmung des Bedarfs an Alterswohnungen

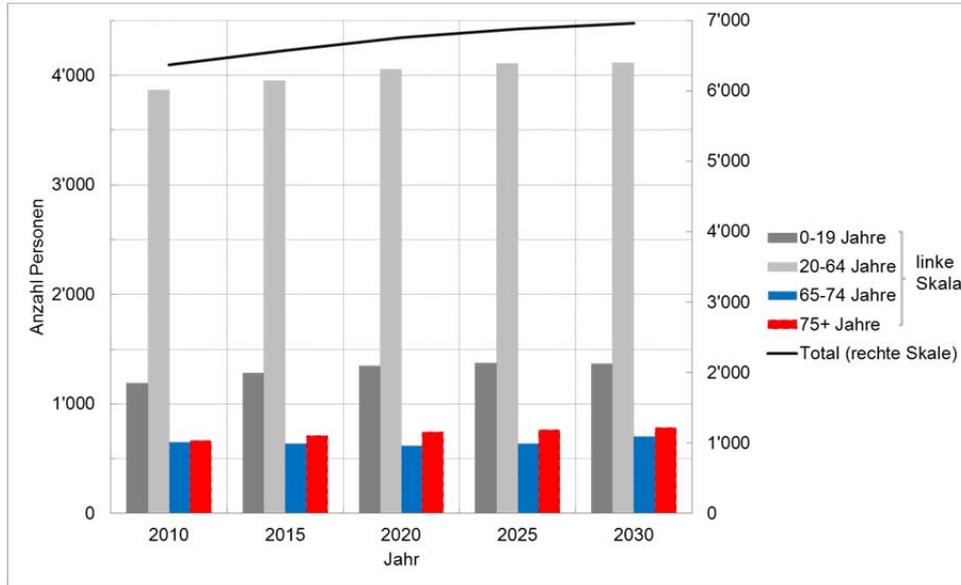
Der Bedarf an Alterswohnungen in der Gemeinde Oberengstringen wird für die Jahre 2015, 2020, 2025 und 2030 bestimmt. „Bedarf“ wird im Folgenden mit dem Begriff „potenzielle Nachfrage“ gleichgesetzt. Diese wird für die genannten Jahre jeweils in fünf Schritten berechnet.

#### 4.1 Schritt 1: Bevölkerung insgesamt und Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren

Was die künftige Bevölkerungsentwicklung in Oberengstringen betrifft, stützen wir uns auf die Trendvariante der regionalisierten Bevölkerungsprognosen für den Kanton Zürich 2009-2030 (Statistisches Amt des Kantons Zürich, 2010). Danach ist zu erwarten, dass die Gesamteinwohnerzahl der Gemeinde bis zum Jahr 2030 von derzeit 6'375 um gegen 600 Personen auf knapp 7'000 Personen ansteigen wird (vgl. Abb. 1). Der grösste Teil dieses Anstiegs wird auf die

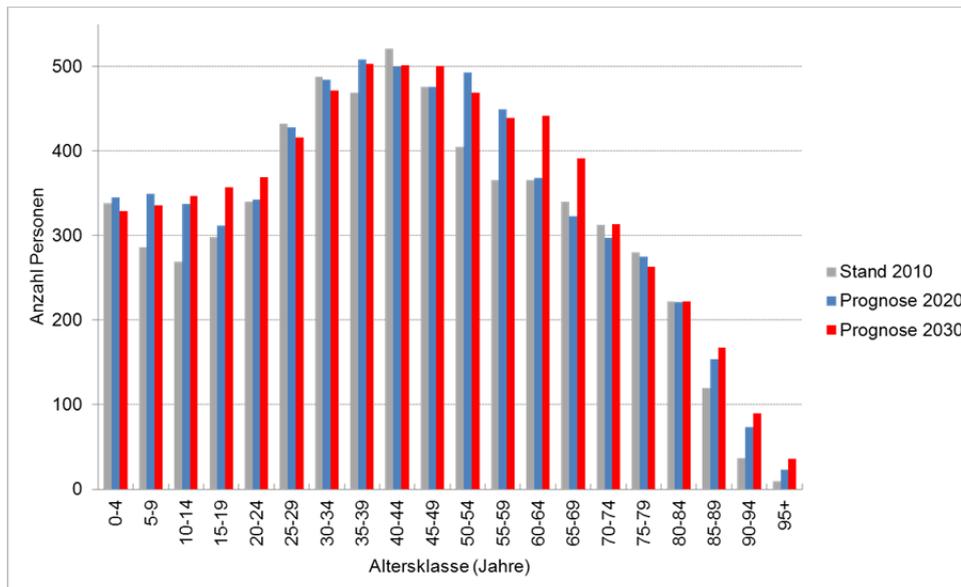
Altersgruppe der 20 bis 64-Jährigen entfallen. Die Altersgruppe der 65 bis 74-Jährigen wird zahlenmässig um rund 50 Personen, diejenige der 75-Jährigen und älteren um rund 110 Personen zunehmen. Abbildung 2 zeigt, dass vor allem bei den Hochbetagten ab 85 Jahren mit einem zahlenmässig starken Anstieg zu rechnen ist.

**Abbildung 1**  
Wohnbevölkerung in Oberengstringen, 2010 bis 2030 (Trendvariante)



Quellen: Gemeindeverwaltung Oberengstringen (2011a); Statistisches Amt des Kantons Zürich (2010).

**Abbildung 2**  
Wohnbevölkerung in Oberengstringen nach Altersklassen, 2010 und Trend für 2020 und 2030



Quellen: Gemeindeverwaltung Oberengstringen (2011a); Statistisches Amt des Kantons Zürich (2010).

Wie sich die Bevölkerung in einer Gemeinde und mithin auch in Oberengstringen entwickeln wird, hängt u.a. vom Wohnungsangebot ab, das in der betref-

fenden Gemeinde, aber auch in der näheren Umgebung geschaffen wird. Nach unseren Schätzungen müsste das Wohnungsangebot in der Gemeinde Oberengstringen bis zum Jahr 2030 um ca. 300 bis 400 Einheiten steigen, um die zusätzliche, vom statistischen Amt des Kantons Zürich prognostizierte Einwohnerzahl aufzunehmen. Dies würde einer jährlichen Neubautätigkeit von 15 bis 20 Wohnungen entsprechen (durchschnittliche Neubautätigkeit 1995 bis 2009: 25 Wohnungen pro Jahr). Zur Zeit der Abfassung dieses Textes genügen die vorhandenen Zonenplankapazitäten nicht, um diese Wohnungsproduktion über längere Zeit zu ermöglichen. Mit der Zeit müssten die Kapazitäten des Zonenplans erweitert werden. Wenn dies (aus welchen Gründen auch immer) nicht möglich wäre, dürfte die Bevölkerungszahl voraussichtlich weniger stark steigen als gemäss den derzeit neusten regionalisierten Bevölkerungsprognosen für den Kanton Zürich (vgl. Statistisches Amt des Kantons Zürich, 2010). Auf die Zahl der betagten und hochbetagten Personen dürfte dies bis ins Jahr 2030 allerdings keinen grossen Einfluss haben. Aus der Erfahrung in anderen Gemeinden kann nämlich damit gerechnet werden, dass sich Unsicherheiten bezüglich des Wohnungsangebotes vor allem auf die Zahl von Personen jüngeren und mittleren Alters auswirken. Diese sind in der Regel mobiler als die ältere Bevölkerung.

Der oben erwähnte Anstieg von rund 150 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren innerhalb der kommenden 20 Jahre ist im Vergleich mit anderen Gebieten als moderat anzusehen. In Oberengstringen ist mit einem Zuwachs um rund 12 Prozent zu rechnen, im kantonalen Mittel um gegen 50 Prozent und gesamtschweizerisch dürfte die Zahl der über 64-Jährigen bis zum Jahr 2030 sogar um über 60 Prozent ansteigen (Statistisches Amt des Kantons Zürich, 2010; Bundesamt für Statistik, 2010a). Oberengstringen ist aber nicht die einzige Gemeinde, in der in den kommenden Jahren die Zahl der älteren Personen nur verhältnismässig schwach ansteigen dürfte. Wie andere städtische oder stadtnah gelegene Gemeinden auch war in diesen Gebieten in den 1960er und 1970er-Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum festzustellen. Viele dieser Gemeinden weisen bereits heute verhältnismässig hohe Anteile älterer Personen auf, dies im Gegensatz zu Gemeinden im äusseren Agglomerationsgürtel.

#### **4.2 Schritt 2: Anzahl Personen in Privathaushalten**

Obwohl derzeit ein Teil der Alterswohnungen in Oberengstringen von jüngeren Personen bewohnt wird, gehen wir davon aus, dass sich die potenzielle Nachfrage nach Alterswohnungen im Wesentlichen aus der Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren rekrutiert bzw. rekrutieren wird. Wir beschränken deshalb unsere Betrachtungen im Folgenden auf die erwähnte Altersgruppe.

Als potenzielle Nachfrager/innen von Alterswohnungen kommen Personen in Frage, die in Privathaushalten leben. Derzeit wohnen 43 Personen, die Wohnsitz in Oberengstringen haben, in einem Alters- und Pflegeheim. Alle diese Personen sind über 64 Jahre bzw. sogar über 75 Jahre alt. Für unsere Berechnungen der Jahre 2015 bis 2030 stützen wir uns auf Erfahrungswerte der Pflegebedürftigkeit im schweizerischen Mittel (L. Bayer-Oglesby/F. Höpflinger, 2010: S. A1). Danach sind von der Bevölkerung im Alter von 65-69 Jahren derzeit 1.4 Prozent pflegebedürftig. Dieser Anteil steigt mit zunehmendem Lebensalter bis auf knapp 34 Prozent an bei den Personen im Alter von 85 und mehr Jahren. Unter der Annahme, dass in Oberengstringen anteilmässig gleich viele Be-

tagte pflegebedürftig sind wie im Landesmittel und dass diese Personen in einer stationären Alterseinrichtung (oder allenfalls auch zu Hause) gepflegt werden, lässt sich die Zahl der Personen bestimmen, die in Privathaushalten leben und als potenzielle Nachfrager/innen für Alterswohnungen in Frage kommen. Bezogen auf die gesamte Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren erreicht dieser Anteil rund 94 Prozent. Das bedeutet, dass von den vom statistischen Amt des Kantons Zürich für das Jahr 2030 prognostizierten 1'485 Personen im Rentenalter knapp 1'400 in Privathaushalten leben werden.

Wir nehmen an, der Anteil pflegebedürftiger betagter Menschen bleibe in den nächsten Jahren konstant.

Erfahrungswerte zeigen, dass je nach Altersklasse zwischen 22 und 57 Prozent der in Privathaushalten lebenden Personen im Alter von 65 und mehr Jahren in einem 1-Personenhaushalt wohnen (Bundesamt für Statistik, 2005: S. 73; D. Hornung, 2010b). Umgekehrt wohnen zwischen 43 und 78 Prozent der betagten Personen mit einer oder mehreren Personen im gleichen Haushalt. Meist handelt es sich dabei um 2-Personenhaushalte.

#### **4.3 Schritt 3: Personen in Privathaushalten, die Einschränkungen bei Alltagsverrichtungen in Kauf nehmen müssen**

Wie erwähnt fällt der Entscheid in eine Alterswohnung umzusiedeln häufig, wenn körperliche Einschränkungen in Kauf genommen werden müssen und alltägliche Aktivitäten nicht mehr alleine ausgeführt werden können (vgl. Kap. 3). Laut den Ergebnissen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung müssen rund 6 Prozent der 65 bis 74-Jährigen und 16 Prozent der Personen im Alter von 75 und mehr Jahren (die in Privathaushalten leben) Einschränkungen bei Alltagsverrichtungen in Kauf nehmen (Bundesamt für Statistik, 2010b). Wir übernehmen die erwähnten Anteile auf die in Privathaushalten lebenden Betagten in Oberengstringen und grenzen damit die potenzielle Nachfrage nach Alterswohnungen auf Personen ein, die nicht mehr sämtliche (aber doch noch einen Teil der) Alltagsverrichtungen selbstständig durchführen können.

#### **4.4 Schritt 4: Potenzielle Nachfrager/innen nach Alterswohnungen**

Nicht alle älteren Personen, die in Privathaushalten leben und Einschränkungen bei Alltagsverrichtungen in Kauf nehmen müssen, werden in eine Alterswohnung umziehen wollen oder können. So dürfte die auf dem Markt auftretende Nachfrage höher ausfallen, wenn

- eine genügende Zahl von Wohnungen mit 2 und allenfalls auch 3 Zimmern angeboten wird.  
1-Zimmerwohnungen werden heute von vielen Haushalten als zu klein angesehen. Wohn- und Schlafbereich möchte man heute i.d.R. trennen. Auch übernachtender Besuch lässt sich in einer 1-Zimmerwohnung schlecht unterbringen;
- Dienstleistungen wie Wohnungsreinigung, Notfalldienst, Einkaufen, Mahlzeiten-, Wäschedienst und ambulante Pflege in Anspruch genommen werden können, und zwar meist nach Bedarf;
- die Wohnungen hindernisfrei zu erreichen sind und selbstverständlich auch im Innern rollstuhlgängig ausgebaut sowie generell behindertengerecht

ausgestattet sind.

Behindertengerechte Ausstattung bedeutet dabei nicht nur genügend breite Türen und das Fehlen von Türschwellen, sondern auch den Einbau von Apparaturen, die z.B. auch von sehbehinderten Personen bedient werden können, die Möglichkeit, dass Fenster auch vom Rollstuhl aus geöffnet und geschlossen werden können etc.;

- zentral gelegen sind, d.h. sich in der Nähe von Einkaufsgelegenheiten, öffentlichen Verkehrsmitteln, Poststellen usw. befinden;
- die Miet- oder Kaufpreise tiefer oder jedenfalls nicht höher sind als in der bisherigen Wohnform.

Sind die erwähnten Punkte nicht erfüllt, dürfte die Nachfrage nach Alterswohnungen geringer ausfallen.

Bei der Quantifizierung der Nachfrage nach Alterswohnungen in Oberengstringen stützen wir uns auf Befragungen, die in letzter Zeit bei älteren Personen durchgeführt wurden. Nach der einen Quelle würden 25 Prozent der betagten Personen mit leichten und 31 Prozent der Betagten mit stärkeren alltagsrelevanten Beeinträchtigungen in eine Alterswohnung umziehen (F. Höpflinger, 2009: S. 132). Nach einer anderen Quelle würden 30 Prozent der in Privathaushalten lebenden 65 bis 74-Jährigen und 50 Prozent der zuhause lebenden 80 und mehr-Jährigen in eine Alterswohnung umziehen, wenn sie Einschränkungen bei Alltagsverrichtungen in Kauf nehmen müssten (D. Hornung, 2010: S. 8).

Übertragen auf die Bevölkerung ab 65 Jahren in der Gemeinde Oberengstringen ergibt diese Berechnung für das aktuelle Jahr zwischen 34 und 58 potenzielle Nachfrager/innen nach Alterswohnungen.

Wie erwähnt bewohnen derzeit effektiv nur 25 Personen über 64 Jahren eine Alterswohnung der Gemeinde. Die Differenz zwischen der effektiven Zahl der Personen in Alterswohnungen und der potenziellen Nachfrage ist kein Widerspruch. Die verhältnismässig tiefe Zahl von Bewohner/innen von Alterswohnungen in Oberengstringen dürfte mindestens teilweise darauf zurückzuführen sein, dass letztere punkto Grösse und Ausstattung nur noch teilweise den heutigen Anforderungen genügen. Ausserdem ist die Lage als eher peripher zu bezeichnen und schliesslich besteht kein mit den Alterswohnungen gekoppeltes Angebot an Dienstleistungen. Die Tatsache, dass eine Warteliste für Alterswohnungen besteht, zeigt jedoch dass noch ein Nachfragepotenzial in der Gemeinde vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund scheint das hier berechnete Nachfragepotenzial von rund 34 bis 58 Personen als plausibel.

#### **4.5 Schritt 5: Potenzielle Nachfrage nach Alterswohnungen**

Wurde im vorangegangenen Schritt die Zahl der eine Alterswohnung (potenziell) nachfragenden *Personen* bestimmt, erfolgt als abschliessender Schritt die Bestimmung der Nachfrage nach *Alterswohnungen*.

Alle vorangegangenen Berechnungsschritte werden im angewendeten Berechnungsmodell separat für Personen in 1- und in Mehrpersonenhaushalten durchgeführt. Von den rund 35 bis 55 potenziellen Nachfrager/innen nach Alterswohnungen leben – bezogen auf alle Altersklassen ab 65 Jahre – rund 40

Prozent in 1-Personen- und 60 Prozent in Mehrpersonenhaushalten (meist 2 Personen).

Wir gehen davon aus, dass

- pro Person in einem 1-Personenhaushalt und
- pro 2 Personen in einem Mehrpersonenhaushalt

eine Alterswohnung nachgefragt wird.

Übertragen auf die aktuelle Situation besteht damit eine *potenzielle Nachfrage* von Seiten älterer Personen nach 23 bis 41 Alterswohnungen. Das vorhandene Angebot, das von 25 betagten Personen belegt wird, deckt damit einen minimalen Bedarf nach Alterswohnungen.

## 5. Nachfrage nach Alterswohnungen 2010-2030

Tabelle 1 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen. Angesichts des zu erwartenden verhältnismässig geringen Anstiegs der Zahl betagter Personen in Oberengstringen erstaunt es nicht, dass die Zahl der nachgefragten Alterswohnungen ebenfalls nicht wesentlich steigen dürfte.

Das aufgeführte Nachfragepotenzial stellt die gesamte, unter den aufgeführten Annahmen berechnete Nachfrage nach Alterswohnungen dar. In Bezug auf die Zahlen des Jahres 2010 bedeutet dies, dass sich das Nachfragepotenzial auf insgesamt 23 bis 41 Einheiten beläuft und auch das bestehende Angebot umfasst. Das Nachfragepotenzial ist also nicht zum bestehenden Angebot noch zu addieren.

Die Spanne zwischen dem minimalen und dem maximalen Nachfragepotenzial ist verhältnismässig gross. Der untere Wert (für das Jahr 2010) liegt etwas tiefer als die gegenwärtige Belegung der vorhandenen Alterswohnungen durch Personen im Alter von 65 und mehr Jahren. Oder anders ausgedrückt wird gegenwärtig ein minimaler Bedarf an Alterswohnungen bereits gedeckt

Wird ein neues, zeitgemässes Angebot an Alterswohnungen geschaffen, dürfte durchaus mit dem oberen Wert der Nachfrage gerechnet werden. Je nach Lage, Ausstattung, ergänzend angebotenen Dienstleistungen und Preisniveau der Alterswohnungen könnte die Nachfrage allenfalls noch etwas darüber liegen.

Gestützt auf verschiedene Befragungen und wie neuere Angebote von Alterswohnungen zeigen, ist die am meisten nachgefragte Wohnungskategorie diejenige mit 2 bis 2.5 Zimmern. Rund 60 bis 70 Prozent der Nachfrage nach Alterswohnungen erstreckt sich auf diese Wohnungskategorie. 1-Zimmerwohnungen sind, wie auch das Beispiel der bestehenden Alterswohnungen in Oberengstringen zeigen, heute eher selten gefragt. Angesichts der zahlreichen 1-Zimmerwohnungen im bestehenden Angebot ist es fraglich, ob überhaupt noch zusätzliche 1-Zimmerwohnungen in Oberengstringen geschaffen werden sollen. Für rund 30 Prozent des Angebots dürfte eine Nachfrage nach 3- und 3.5-Zimmerwohnungen bestehen.

Eine genaue Bestimmung des Wohnungsgrössenmixes auf 10 bis 20 Jahre hinaus ist schwierig. Heutige Bedürfnisse können sich wandeln. Eine gewisse

Flexibilität kann erreicht werden, wenn die künftig zu schaffenden Alterswohnungen so konzipiert werden, dass einzelne Zimmer nach Bedarf zur einen oder zu einer anderen Wohnung geschlagen werden und damit die angebotenen Wohnungsgrössen der Nachfrage entsprechend angepasst werden können. Weiter ist vorstellbar, eine Überbauung so zu konzipieren, dass die Wohnungen nicht ausschliesslich die Bedürfnisse der älteren Generation abdecken und von Personen unterschiedlichen Alters bewohnt werden.

**Tabelle 1**  
**Bevölkerung ab 65 Jahren und Nachfrage nach Alterswohnungen 2010-2030**

Alter (Jahre)	2010		2015		2020		2025		2030	
<b>Personen total</b>										
65-74	653		637		620		636		705	
75+	668		708		746		765		780	
65+	1'321		1'345		1'366		1'401		1'485	
<b>Personen in Privathaushalten</b>										
65-74	644		629		612		627		696	
75+	610		642		672		687		698	
65+	1'254		1'271		1'284		1'314		1'394	
<b>Pers. in PHH mit Einschränkungen bei Alltagsverrichtungen</b>										
65-74	160		157		152		155		172	
75+	258		276		293		302		309	
65+	418		433		445		457		481	
	<b>2010</b>		<b>2015</b>		<b>2020</b>		<b>2025</b>		<b>2030</b>	
	<b>Min.</b>	<b>Max.</b>								
<b>Nachfragepotenzial: Anzahl Personen</b>										
65-74	9	10	9	10	8	10	9	10	9	11
75+	25	48	26	50	27	53	28	54	28	55
65+	34	58	35	60	35	63	37	64	37	66
<b>Nachfragepotenzial: Anzahl Wohnungen<sup>1</sup></b>										
	<b>23</b>	<b>41</b>	<b>24</b>	<b>43</b>	<b>25</b>	<b>44</b>	<b>26</b>	<b>45</b>	<b>27</b>	<b>47</b>

<sup>1</sup> Potenzial für die gesamte Nachfrage nach Alterswohnungen; muss nicht zum bestehenden Angebot hinzugezählt werden.

**Tabelle 2**  
**Wohnbevölkerung Gemeinde Oberengstringen 2010 und Prognose bis 2030**

Die Zahlen nach Altersklassen für die Jahre 2015 bis 2030 wurden rechnerisch ermittelt und sind nur zum internen Gebrauch bestimmt

Altersklasse	effektiv 2010	Prognose				Veränderung 2010-30	
		2015	2020	2025	2030	Personen	in %
0-4	338	351	346	336	328	-10	-3.1%
5-9	286	332	350	343	334	48	17.0%
10-14	269	301	337	351	345	76	28.3%
15-19	298	298	312	344	356	58	19.6%
20-24	340	335	343	348	374	34	10.1%
25-29	432	430	428	421	417	-15	-3.4%
30-34	488	488	485	481	470	-18	-3.7%
35-39	469	491	509	503	501	32	6.8%
40-44	521	479	500	509	503	-18	-3.4%
45-49	476	509	476	492	498	22	4.7%
50-54	405	470	493	460	474	69	17.0%
55-59	366	393	449	469	436	70	19.2%
60-64	366	351	368	421	438	72	19.7%
65-69	340	326	323	341	392	52	15.2%
70-74	313	312	298	295	314	1	0.3%
75-79	280	273	275	265	264	-16	-5.9%
80-84	222	223	221	228	222	0	0.2%
85-89	120	139	154	158	168	48	39.9%
90-94	37	59	73	84	90	53	143.2%
95+	9	15	23	30	36	27	301.9%
Total	6'375	6'576	6'762	6'881	6'961	586	9.2%
65+	1'321	1'346	1'366	1'401	1'485	164	12.4%
65-74	653	637	620	636	705	52	8.0%
75+	668	708	746	765	780	112	16.8%
0-19	1'191	1'283	1'345	1'375	1'364	173	14.5%
20-64	3'863	3'947	4'050	4'105	4'112	249	6.4%
65-79	933	911	895	901	969	36	3.9%
80+	388	435	471	500	516	128	33.1%

Quellen: Gemeindeverwaltung Oberengstringen (2011a); Statistisches Amt des Kantons Zürich (2010).

## Literatur und Quellen

Bayer-Oglesby, Lucy / Höpflinger, François (2010)

Statistische Grundlagen zur regionalen Pflegeheimplanung in der Schweiz, Methodik und kantonale Kennzahlen, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Bericht 47, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2005)

Eidgenössische Volkszählung 2000, Haushalte und Familien, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2010a)

Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2010-2060, Neuchâtel.

Bundesamt für Statistik (2010b)

Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, Sonderauswertung Einschränkungen bei Alltagsverrichtungen und instrumentellen alltäglichen Aktivitäten, unveröffentlichte Tabellen.

Bundesamt für Statistik (2011a)

Auszug aus dem Gebäude- und Wohnungsregister, Stand Mai 2011.

Bundesamt für Statistik (2011b)

STATPOP, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (Datenbank STAT-TAB) [www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/02/blank/key/bevoelkerungsstand/02.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/01/02/blank/key/bevoelkerungsstand/02.html) (Mai 2011).

Gemeinde Wichtrach (2010a)

Befragung zur Wohnsituation von Menschen 75+, Ergebnistabellen (unveröffentlicht).

Gemeinde Wichtrach (2010b)

Befragung der 60- bis 74-Jährigen in der Gemeinde, Ergebnistabellen (unveröffentlicht).

Gemeindeverwaltung Oberengstringen (2011a)

Wohnbevölkerung 2010.

Gemeindeverwaltung Oberengstringen (2011b)

Personen in Altersheimen und in Alterswohnungen (unveröffentlichte Grundlagen)

Höpflinger, François (2009)

Age Report 2009, Einblicke und Ausblicke zum Wohnen im Alter, Zürich und Genf (Seismo).

Hornung, Daniel (2010a)

Bases de planification de la politique du 3<sup>e</sup> âge dans le Jura bernois, Mandat de l'Association des Maires et Présidents des Bourgeoisies du district de Moutier, Bern.

Hornung, Daniel (2010b)

Altersplanung der Gemeinde Wichtrach : Bedarf an alters- und behindertengerechtem Wohnraum bis 2030, im Auftrag der Gemeinde Wichtrach.

Saup, Winfried (2001)

Ältere Menschen im Betreuten Wohnen, Ergebnisse der Augsburgsburger Längsschnittstudie – Band 1, Augsburg (Verlag für Gerontologie Alexander Möckl).

Statistisches Amt des Kantons Zürich (2010)

Regionalisierte Bevölkerungsprognosen für den Kanton Zürich 2009-2030, Prognoselauf 2010, Trend (unveröffentlichte Tabellen).

Statistisches Amt des Kantons Zürich (2011)

Bevölkerungsstruktur, Gemeindedaten per 31.12.2010, [www.statistik.zh.ch/internet/justiz\\_inneres/statistik/de/statistiken/spezifische\\_themen/bevoelkerungsstruktur.html](http://www.statistik.zh.ch/internet/justiz_inneres/statistik/de/statistiken/spezifische_themen/bevoelkerungsstruktur.html) (Mai 2011).